

3u,rg kein Schlagwort oder Lippenbekenntnis, sondern ein echtes Bedürfnis der Werktätigen).

## Erkannte Schwächen

Zwei Beispiele dafür, zu welchen Schlußfolgerungen einige Seminarteilnehmer kamen: In unserer Forschungsabteilung arbeitet der junge parteilose Ingenieur Jochen Kühn. Er schrieb u. a.: „Mir liegt die Qualifizierung der Kollegen in den Produktionsstätten und der leitenden Kader am Herzen. ... Wie verständnislos stehen täglich leitende Funktionäre und Kollegen unserer Arbeit gegenüber. Der Grund ist Unwissenheit. Die wenigsten Kollegen können sich in die schwierige Problematik unserer Forschungstätigkeit hineindenken. Das ist zum größten Teil unsere Schuld. Von unserer Seite aus muß verstärkte Aufklärung über fachliche Probleme erfolgen.“ Nachdem Ingenieur Jochen Kühn seine konkreten Vorstellungen dazu entwickelte, schrieb er weiter: „Unsere Forschungsabteilung arbeitet bereits an einem wissenschaftlichen Vorkurs. Der gesamte Produktionsablauf ist jedoch unwissenschaftlich. Sämtliche qualifizierten Kräfte arbeiten nur auf organisatorischem Gebiet. In den Produktionsstätten muß eine tiefere wissenschaftliche Tätigkeit Einzug halten.“

Dieser junge parteilose Ingenieur hat nicht nur Schwächen im Arbeitsprozeß erkannt, sondern ehrlich und öffentlich seine eigene Arbeit selbstkritisch eingeschätzt. Wir wissen, daß er auch die Kraft hat, notwendige Änderungen durchsetzen zu helfen.

Ein zweites Beispiel: Genosse Werner Hakenjos ist Planungsleiter unseres Betriebes. Er erkannte als Mangel, daß er, bedingt durch verschiedene

Umstände und seinen Einsatz in verschiedenen Gremien, seine Arbeit und weitere Qualifizierung verzettelt und eine Vertiefung des Spezialwissens schlecht möglich sei. „Von mir wird erwogen, an einem Lehrgang für maschinelle Datenverarbeitung oder sogar an einem postgradualen Studium teilzunehmen“, schrieb Genosse Hakenjos. Bei der Auswertung seiner schriftlichen Arbeit kam die Parteileitung zu der Auffassung, daß seine Arbeit in so vielen Funktionen der Einführung der Datenverarbeitung im Walzwerk abträglich ist. Deshalb wird gegenwärtig geprüft, von welchen Funktionen Genosse Hakenjos entbunden werden kann.

Es ließen sich noch viele Beispiele aufzählen. Doch eines steht fest: Alle Vorschläge und Hinweise tragen dazu bei, dem sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 50. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution neuen Aufschwung zu geben. Schon ab III. Quartal 1967 wollen die Walzwerker nach den Kennziffern des nächsten Jahres arbeiten.

1949, im ersten Jahr des Bestehens des VEB Walzwerk Burg, wurden 235 t Handelsblech produziert. Für die Walzwerker war es ein stolzer Anfang, nachdem sie den Betrieb mit ihrer Hände Arbeit buchstäblich aus den Trümmern aufgebaut hatten. Für 1967 stellen sich die Werktätigen das Ziel, 70 000 t Feibleche in mehr als 80 Stahlmarken bei bester Qualität und niedrigsten Kosten herzustellen. Das wird die Republik stärken und festigen. Die Arbeit der Walzwerker ist schwer, aber wiegt auch ihr Wort. Daß sie es halten, bewiesen die Taten der vergangenen Jahre, davon zeugt ihr Elan und ihre tägliche Einsatzbereitschaft.

Horst Rehtanz  
Werkleiter im VEB Walzwerk Burg



Der Brigadier der Brigade „Völkerfreundschaft“ im VEB Walzwerk Burg, Genosse Heinz Schöneberg, verliert die Verpflichtung seiner Brigade zur Unterbietung der vorgesehenen Zeit für die Erreichung der projektierten Parameter an der nunmehr teilmechanisierten Walzenstraße.

(Foto: Helmut Sauer)